

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1899

69 (9.3.1899)

Beilage zu Nr. 69 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. März 1899.

Großherzogthum Baden.

Die Großherzoglichen Badeanstalten in Baden.

In den letzten Jahren haben die Großherzoglichen Badeanstalten in Baden eines fortgesetzten steigenden Besuchs sich erfreuen gehabt. Die Zahl der abgegebenen Bäder betrug im Jahr 1898 im Friedrichs-Bad 65302 (1897: 54025; 1896: 50099) und im Kaiserin-Augusta-Bad 26697 (1897: 21836; 1896: 19169). Die Gesamtzahl der in beiden Anstalten zusammen abgegebenen Bäder hat somit im Jahr 1898 die außerordentliche Höhe von 91999 erreicht. Unter den einzelnen Bäderarten spielen die Heißluftbäder der Anlage der Anstalten gemäß numerisch die größte Rolle; ihre Zahl betrug im Friedrichs-Bad 24396 (1897: 21200), im Augusta-Bad 6186 (1897: 5099). Daß die neu eingerichteten kohlensäurehaltigen Bäder einem wirklichen Bedürfnis unter den Heilmitteln der Badeanstalten entsprechen, beweist ihre gesteigerte Benützung; es wurden abgegeben im Friedrichs-Bad 873 (1897: 265); im Augusta-Bad 699 (1897: 157). Kaltwasserkuren sind auch im vergangenen Jahr sehr viel mehr als in früheren Jahren gebraucht worden; nämlich im Friedrichs-Bad 8861 (1897: 6591), im Augusta-Bad 2335 (1897: 1668). Die Anstalten für schwedische Heilgymnastik weisen seit ihrer Einrichtung ein consequentes Ansteigen der Benützung auf; die Zahl der Abgenommenen betrug im Friedrichs-Bad 1049 (1897: 801; 1896: 675; 1895: 556; 1894: 410); im Augusta-Bad 699 (1897: 546; 1896: 430; 1895: 412; 1894: 242). Von großem Interesse ist die nicht unbeträchtlich gestiegene Zahl der Inhalationen, welche 1376 betrug, gegen 922 im Jahr 1897. Wenn trotz der Unvollkommenheit der dormaligen Einrichtung eine solche Steigerung eintreten konnte, so beweist dies, wie wichtig und notwendig das neue Inhalatorium ist, dessen Eröffnung in diesem Frühjahr stattfinden soll. Auch der gegen den Schluß der Saison aufgestellte Tellermann'sche Apparat für lokale Behandlung mit überhitzter trockener Luft ist in dieser kurzen Zeit schon recht häufig benützt worden. Er ermöglicht die Einwirkung einer Temperatur bis zu 140° Celsius ohne jeden Nachtheil und jedes Unbehagen des Patienten. Daß die neuen Gurgelkabinete bei der Trinkhalle, welche den strengsten hygienischen Anforderungen entsprechen, den Beifall des Publikums gefunden haben, beweist ihr reger Besuch. Dieser außerordentlichen Frequenz sind die Räumlichkeiten der Badeanstalten in der Hochsaison kaum noch gewachsen, und man ist gezwungen, zu erwägen, wie man den erweiterten Anforderungen gerecht werden kann.

Besonders erfreulich ist die Wahrnehmung, daß die Meinung, Baden sei lediglich ein Kurort, immer mehr schwindet und daß Baden sich immer mehr zur wirklichen Heilstation entwickelt. Infolge dessen werden die Großherzoglichen Badeanstalten ein immer wichtiger werdender Faktor für das Aufblühen der alten Wädertal und seiner Fremdenfrequenz. Letztere hat im Jahre 1898 die höchste Zahl erreicht, die jemals in Baden verzeichnet wurde: 69 691. Während sich die Zahl der Fremden aber nur um 4 Proz. gegen das Jahr 1897 und um 14 Proz. gegen das Jahr 1896 gehoben hat, ist die Gesamtzahl der Bäder um 17 Proz. und 35 Proz. und die Frequenz der Großherzoglichen Badeanstalten, ausgedrückt in deren Einnahmen, um 21 Proz. und 34 Proz. gestiegen.

Auch der Besuch des Großherzoglichen Landesbades ist in den letzten Jahren fortgesetzt gestiegen. Die Zahl seiner Gäste hat die Höhe von 792 (1897: 697; 1896: 605; 1895: 597) und die Zahl der Verpflegungstage die Summe von 21 746 (1897: 19 171; 1896: 16 379; 1895: 13 827) erreicht. Auch hier wird die Prüfung der Erweiterung der Anstalt nicht mehr lange ruhen können.

Karlsruhe, 8. März.

Im Großherzoglichen Kunstgewerbe-Museum ist 3. St. der künstlerische Nachlaß des verstorbenen Architekten Herrn Professor Ernst Häberle zur Besichtigung ausgestellt. Als die ältesten Arbeiten dieser Sammlung sind zu bezeichnen die Studienblätter seiner italienischen Reise, von der er im Jahre 1882 zurückkehrte, um sich in Nürnberg niederzulassen. Aus dieser Zeit stammen die Entwürfe zur Metallausstellung, die Restauration für das Bayerische Gewerbemuseum, Unterfunktschule für den Stadtpart zu Dinkelsbühl, von Privatbauten, sowie verschiedene kunstgewerbliche Entwürfe für Möbel, Gläser, Einbände, Ständer etc. Das Jahr 1889 führte Häberle nach Karlsruhe als Professor an die Großherzogliche Kunstgewerbeschule, wo derselbe neben seinem Berufs eine rege künstlerische Thätigkeit entfaltete, wie sie die zahlreichen und besonders schönen Zeichnungen zu den

Werken „Deutsche Konkurrenz“, „Neubauten“, „Solzarchitektur“, „Das Bauernhaus“ zur Veranschaulichung bringen. Schließlich sind noch zu erwähnen seine interessanten architektonischen und landschaftlichen Studienblätter, welche auf Excursionsreisen, die er mit seinen Schülern unternahm, entstanden sind, und von welchen zahlreiche Blätter in der Publikation über „Die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden“ (Kreis Mosbach) Verwendung fanden.

Im Verein der Badener zu Berlin (h) hielt am Donnerstag Herr Stroebe, Oberleutnant im Eisenbahnregiment Nr. 2, welcher aus Karlsruhe stammt und früher in badischen Diensten stand (Pionirbataillon Nr. 14), einen sehr interessanten Vortrag, welcher bei den zahlreich erschienenen Zuhörern größten Beifall fand. Als Thema zu seinem Vortrag hatte Herr Stroebe die Organisation und Thätigkeit der Eisenbahntroppe, welcher er angehört, gewählt, von deren Entwicklung von den Eisenbahntroppen des Feldzugs 1870/71 zum Bataillon, zum Regiment 1, bis zur Brigade von drei Regimentern mit Betriebsabtheilung, Vertriebsabtheilung, Depotverwaltung und eigener Intendantur er ein anschauliches Bild entwarf. Um die Thätigkeit der Eisenbahntroppe, welcher die Aufsicht über die Unterstellung ist, vor Augen zu führen, zeigte Stroebe eine Reihe von Lichtbildern, welche den Zuhörern die Eisenbahntroppe auf den Übungsplätzen bei Berlin, beim Feldbahnbau zur Wiederherstellung des 1895 abgebrannten Orléans-Eisenbahnhofs in Thüringen, bei den Rettungsarbeiten im Ueberfluthungsgebiet in Schlesien und auf Feldbahnkommando in Südwestfalen vorführten. Nachdem er so die technische Thätigkeit der Eisenbahntroppe im Frieden als Vorbereitung für die ihr bevorstehenden wichtigen Aufgaben im Kriege erläutert hatte, betonte Stroebe, daß neben der technischen mit Recht auch auf die geistliche infanteristische Ausbildung derselben höchsten Werth gelegt werde, da, wie der Feldzug 1870/71 beweisen, die Eisenbahntroppe nicht etwa nur hinter oder in der Front, sondern vielfach auch vor derselben in Thätigkeit zu treten hat. Am Schluß seines Vortrags lobte Stroebe die Eisenbahntroppe, deren Wichtigkeit vielfach noch bei dem nichtmilitärischen Publikum unterschätzt wird, zu weihen. — Wir möchten nicht unterlassen, noch hinzuzufügen, daß der „Verein der Badener zu Berlin“ die Ehre hat, Seine Königliche Hoheit den Großherzog seinen Protektor und Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Max von Baden seinen Grenzpräsidenten zu nennen, ein Beweis, welches Interesse man von höchster Stelle den Bestrebungen des Vereins entgegenbringt.

Die Sitzung der Strafkammer II vom 7. März. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weizel, Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dölter.

Wegen eines geringfügigen Wortwechsels verurtheilt am 1. Januar d. J. in dem Ankleideraum des Gaswerks Pforzheim der Taubmüller Christian Friedrich Schöpf aus Großglattbach dem Feiler Wurz einen derart heftigen Schlag auf das linke Auge, daß Wurz das Schwerebild auf diesem Auge verlor. Schöpf wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der schon vielfach bestrafte Agent Josef Heimbold aus Martinsberg wurde wegen Diebstahls mit drei Jahren Zuchthaus bestraft.

In der Anklage gegen den Steinhauser Gottlieb Friedrich Gremmelmaier aus Sulzfeld wegen Körperverletzung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Der 45 Jahre alte Tagelöhner Jakob Schnauffer aus Simonsheim wurde im letzten Jahre von den Strafkammern in Karlsruhe, Stuttgart und Weisbaden wegen einer Reihe von Diebstählen zu einer empfindlichen Zuchthausstrafe verurtheilt, die er zur Zeit verbüßt. Inzwischen ist nun ermittelt worden, daß er einen weiteren Diebstahl in Hohenmünch verübt hat, der ihm jetzt wiederum vor die hiesige Strafkammer brachte. Der Gerichtshof bestrafte ihn in Anrechnung der früher erkannten Strafen Schnauffer mit sechs Jahren Zuchthaus, 1600 M. Geldstrafe eventuell weitere zehn Monate zehn Tage Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. — Ebenfalls unter der Anklage wegen Diebstahls erliegen der vorbestrafte Zwangsgefangene Arthur Edwin Hermann Wächter aus Pforzheim vor dem Strafrichter. Er wurde zu sechs Monaten Gefängniß, abzüglich einen Monat Untersuchungsfrist verurtheilt.

Gegen den Dienstknecht Josef Braun aus Tiefenbronn erkannte der Gerichtshof wegen Urkundenfälschung und Betrugs auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten abzüglich einen Monat Untersuchungsfrist.

β Oberbach, 7. März. Der hiesige Bürgerausschuß hatte gestern darüber zu entscheiden, an welcher Stelle die projektierte

Reckardtbrücke gebaut werden soll und welches von den generellen Projekten, die die Firma Grün-Bisfinger in Mannheim vorgelegt hatte, definitiv bearbeitet werden soll. Die Entscheidung fiel zu Gunsten einer Brücke oberhalb der Stadt, 100 m unterhalb der jetzigen Fähre, und zu Gunsten eines Steinbaues, der einschließlich Geländeberwerb etwa 419 500 M. kosten wird. Nur für den Fall, daß die Steinbrücke im wasserpolizeilichen Verfahren auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde, ist vom Bürgerausschuß auch eine Eisenbrücke an gleicher Stelle genehmigt, deren Kosten sich auf 378 500 M. belaufen werden.

Freiburg, 7. März. Gestern Vormittag fand die jährliche Generalversammlung der Handelskammer für den Kreis Freiburg statt. Aus dem Vorschlag ergibt sich, daß 9406 M. für Handelskammerbedürfnisse durch Umlage zu decken sind. Ein wichtiger Gegenstand war die Stellungnahme der Kammer zum Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875. Die diesseitige Handelskammer hatte folgende Vorschläge gemacht: 1. Der Artikel 3 des Entwurfs solle dahin abgeändert werden, daß der steuerfreie Notenlauf den in rascher Zunahme begriffenen geschäftlichen Verhältnissen entsprechend stärker erhöht werde, als dies jetzt mit 400 Millionen vorgeesehen ist. 2. Es möchte dem Artikel 5 des Entwurfs, soweit die Privatnotenbanken unbedingt verpflichtet werden sollen, nicht unter dem Prozentfuß der Reichsbank zu diskontiren, die Zustimmung verweigert werden, dagegen wenn dies für nötig erachtet werde, 3. der Novelle einen Artikel einzuverleiben, wodurch die Privatbanken im Falle und während der Dauer der Gefahr eines Goldabzuges an den Diskontofuß der Reichsbank gebunden werden. 4. Daß in der Novelle ausgesprochen werde, daß alle Zweiganstalten der Reichsbank die Noten der Privatnotenbanken, unter Vergütung etwaiger Einzugskosten durch die letzteren, in Zahlung zu nehmen verpflichtet sein sollen. In der in Berlin stattgehabten Versammlung deutscher Handelskammern vermachte der Freiburger Antrag keine Zustimmung zu erlangen. — Von erfreulichem Erfolg waren die Bemühungen der Freiburger Handelskammer um Erreichung einer Reichsbankstelle in hiesiger Stadt, auch das Einschreiten der Kammer in Fällen von unlauterem Wettbewerb ist meist von Nutzen gewesen. — Eine längere Verhandlung entspann sich über die Frage des künftigen Güterbahnhofes, wobei mehrfache Wünsche von Interessenten zu Tage traten. Um über weitere Wünsche sich Klarheit zu verschaffen, werden dieser Tage Fragebogen zur Versendung gelangen. — Aus einer Debatte über die neue Telephon-Taxordnung geht hervor, daß mit Einführung dieser Taxe auch weitgehenden Ansprüchen genügt sei. — Die Emmendinger Vertreter wünschten weitere Schnellzug-Halte in ihrer Stadt, ein Antrag, gegen welchen jedoch geltend gemacht wurde, daß ein häufiger Aufenthalt auf kleineren Stationen für den Schnellzugsverkehr überhaupt nicht günstig sei. Herr Polpy beantragte, nochmals beim Justizministerium wegen Errichtung eines Handelsgerichts in Freiburg vorstellig zu werden. Die Kammer beschloß, der Frage von neuem nach zu treten. Die Verhandlungen wurden von dem Präsidenten der Handelskammer, Herrn Kommerzienrath Mez, geleitet.

Literatur.

Aus Gustav Freytags ungedrucktem Nachlaß der beinahe noch vor einiger Zeit Gegenstand eines Prozesses zwischen den Erben war, wird in Heft 11 der Halbmonatsschrift „Das literarische Echo“ (Berlin, Fontane & Co., vierteljährlich 2 M.) eine eigenartige größere Dichtung in gereimten Zeilversen, „Meine Verje“ betitelt, erstmals veröffentlicht. Professor Hanns Fehner, der bekannte Berliner Maler, dessen Porträt Th. Fontanes der Berliner Magistrat anzukaufen im Begriffe steht, theilt einige lebenswürdige Briefe des verewigten Dichters mit. Professor Ludwig Geiger spricht über „Gottschalls Erinnerungen.“ Anherdem verdienen aus diesem Hefte die mit Porträts versehenen Artikel „Zwei französische Schwelger“ von Professor M. Mayr und „Das bulgarische Schriftthum“ von Georg Adam Erwähnung.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag, 9. März. Abh. A. 39. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Die verunkelte Glocke“, deutsches Märchenballet in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. — Nautenbelein: Maria Eichenhut vom Leising-Theater in Berlin als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Marktpreise der Woche vom 26. Februar bis 5. März 1899. (Mittgetheilt vom Großherzoglichen Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	100 Kilogramm				Erhebungsorte	1 Kilogramm.																						
	Weizen	Kornen	Hoggen	Gerste		Stroh	Heu	Kartoffeln	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide	Wegweide						
Hilzingen	17.63	18.20	16.00	15.00	Konstanz	5.50	4.50	140	40	34	26	28	148	140	120	160	150	152	210	65	24	80	48	40	350	320	320	
Konstanz	19.50	20.50	15.00	17.00	Stodach	5.60	3.20	5.60	95	40	38	31	28	140	136	120	140	140	210	70	22	100	42	32	360	320	320	
Radolfzell	17.56	15.54	16.66	15.43	Ueberlingen	4.00	3.50	—	135	38	24	28	26	140	128	120	140	128	180	65	25	80	40	30	350	300	320	
Meßkirch	17.60	15.05	15.05	15.05	Donauwörth	3.00	2.20	4.40	100	40	34	25	36	132	132	120	140	120	190	50	24	85	44	32	280	300	260	
Wülflingen	17.86	17.37	15.00	16.70	Willingen	2.60	3.00	4.20	120	42	40	25	23	140	130	120	140	130	165	58	29	90	39	60	370	280	260	
Stodach	17.45	17.50	15.00	15.20	Waldshut	4.00	3.00	5.00	140	46	40	27	26	128	128	120	140	140	160	60	22	90	40	28	350	320	260	
Ueberlingen	17.22	17.08	15.26	17.00	Breisach	5.00	3.00	6.00	120	44	36	26	24	140	128	120	140	152	200	60	23	75	44	28	290	240	260	
Willingen	17.30	18.28	15.00	16.46	Ettlingen	5.00	3.40	8.00	150	34	24	25	28	128	128	148	—	140	196	55	24	85	54	34	—	240	—	
Domdorf	18.00	18.00	15.00	15.00	Freiburg	3.50	5.00	5.00	120	44	36	26	28	150	140	96	160	150	190	60	20	80	42	30	290	240	250	
Breisach	17.00	15.00	16.00	16.00	Vöhringen	5.00	5.00	5.80	140	40	—	28	25	140	130	100	150	140	150	220	80	22	70	46	31	330	230	—
Emmendingen	17.00	15.00	16.00	16.00	Wülflingen	4.00	6.00	6.00	115	40	26	25	24	140	120	100	140	140	190	50	24	80	44	22	360	300	270	
Endingen	17.00	15.00	16.00	16.00	Rehl	3.60	4.00	100	44	40	27	33	144	140	130	140	150	140	190	60	20	80	40	32	280	220	240	
Ettlingen	17.87	15.00	15.50	15.50	Rahr	4.40	3.20	6.00	130	36	26	25	23	148	136	136	160	140	148	190	60	20	80	44	32	280	220	240
Freiburg	18.00	14.25	15.50	16.82	Offenburg	5.00	4.00	5.40	140	40	26	26	27	148	140	130	140	140	180	60	18	70	44	34	—	250	250	
Hilzingen	18.00	14.50	15.00	16.00	Baden	4.40	6.00	6.00	105	50	43	34	30	150	140	100	155	150	210	65	22	80	48	32	300	280	260	
Offingen	18.00	15.00	16.00	16.00	Rastatt	3.80	5.70	100	40	28	28	34	140	128	100	140	140	200	50	20	85	42	32	220	200	—		
Schopfheim	19.00	16.00	17.00	15.00	Bruchsal	4.00	3.00	6.10	100	38	28	28	30	148	136	—	152	140	152	200	60	20	80	52	36	220	170	210
Rahr	18.00	15.00	16.00	16.00	Durlach	4.00	3.00	6.00	110	40	30	26	24	144	132	100	144	132	152	200	70	20	80	50	38	230	220	210
Offenburg	18.00	15.25	16.75	16.50	Ettlingen	5.00	4.00	5.50	120	38	24	24	24	140	144	136	—	148	120	148	220	60	22	65	48	—	190	220
Rastatt	17.25	15.00	17.00	16.00	Karlsruhe	5.00	7.20	110	40	36	30	25	25	144	136	116	152	152	220	70	18	80	44	37	270	210	230	
Bruchsal	17.50	17.00	16.20	16.20	Pforzheim	2.80	2.40	4.40	120	40	34	23	26	136	128	—	144	128	144	240	70	22	80	40	30	250	230	240
Durlach	19.83	19.00	16.28	16.00	Rammheim	3.90	2.75	6.50	150	40	32	25	25	150	140	120	160	150	150	240	60	18	70	50	40	220	170	—
Karlsruhe	18.50	17.50	15.88	17.50	Schweizingen	3.80	—	6.50	110	40	30	26	25	150	140	110	150	120	150	250	70	20	70	56	—	200	160	200
Mosbach	17.50	17.00	14.50	17.00	Heidelberg	4.40	3.60	6.70	95	40	38	27	24	144	140	—	152	140	152	170	65	20	70	48	—	240	190	—
Wertheim	16.50	16.00	15.50	14.50	Mosbach	3.50	2.50	5.00	110	38	28	22	26	—	128	—	140	—	140	185	60	22	70	42	—	250	200	220
					Wertheim	4.00	—	5.00	100	40	28	23	21	—	130	80	130	120	130	180	50	18	70	40	32	250	190	—

*) Preise für Getreide- bezw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mültern, Zuchtleuten und Landwirthen. (Monatliche Durchschnittspreise siehe Rückseite.)

